

Im Netz mit der Volksstimme

Das Bozner Alternativsender Radio Tandem klinkt sich in das Network des Mailänder Radio Popolare ein. Die Hörer sind zu Spenden aufgerufen.

(tom) Unabhängiges Radiomachen ist ein schwieriges Unterfangen. Das hat man bei Radio Tandem in Bozen in der über zwanzigjährigen Geschichte des Senders unzweifelhaft feststellen müssen: An erster Stelle stehen natürlich die finanziellen Probleme, die aber den Mut und das Engagement der Radiomacher nicht haben absterben lassen. Nun plant Radio Tandem eine Ausweitung der Programmangebote, die die Vitalität des leider nur im Bereich des Großraums Bozen und Unterland zu empfangenden Senders unterstreicht: Seit einem Jahr ist man in Verhandlung mit Radio Popolare aus Mailand, jenem Sender, der links Radiomachen in Italien organisatorisch gefestigt hat. Es geht um den Anschluß an das gleichnamige Network, das Italienweit mehrere kleine Sender mit ihren Programmangeboten bedient. Im Fall von Radio Tandem bedeutet das: Von 6.30 bis 24.00 Uhr



Tandem-Aktion: Rund 40 Millionen Lire kostet die Network-Operation

Ketten wir das Mu
Salviamo il Musei

werden täglich ein gutes Dutzend Nachrichten-sendungen von Radio Popolare übernommen. Damit ist die Aufrüstung des Bozner Senders im Nachrichtenbereich abgeschlossen. Seit einem Jahr arbeitet man an der Ausweitung des lokalen Informationsprogramms, das jeden Tag von 7.45 bis 12.00 Uhr ausgestrahlt wird. Mit dem Network von Radio Popolare kommen auch eine nationale Presseschau und einzelne Beiträge zu spezifischen Themen hinzu. Gleichzeitig wird der Bozner Sender zu einer Lokalredaktion von Radio Popolare, indem er über Südtiroler Lokalgeschehen, das von nationalem Interesse sein könnte, berichtet.

„Diese neue Programmkonstellation kann auch für die hiesige politische und gesellschaftliche Realität sehr wichtig sein“, glaubt Thomas

Rainer, der zusammen mit Luca Fregona und Antonio Vaccaro das Network-Projekt betreut hat. Um diesem auch einen gewissen Rückhalt in der linksalternativen Szene zu geben, wurde ein sogenanntes Garantenkomitee zusammengestellt. Mitglieder sind u.a. Silvano Bassetti, Oreste Galletti, Luisa Gnechchi, Leopold Steurer, Alessandra Zandron, Alberto Stenico, Pinuccia Di Gesaro, Marco Bernardi, Stephan Lausch, Riccardo Dello Sbarba, Melitta Pitschl und ein Vertreter der Carambolage.

Damit die Network-Operation nicht am Finanziellen scheitert (man rechnet mit Gesamtkosten von 40 Millionen Lire), hat man eine Geldsammelaktion initiiert, die immerhin 28 Millionen Lire einbringen soll. Heute, Samstag, findet ab 10.00 Uhr im Amphitheater des Museions ein Fest statt, auf dem das Projekt vorgestellt wird. Am Abend folgt dann eine Party in der Carambolage, wo ebenfalls Unterstützungsbeiträge entgegengenommen werden.

„Suche Handkurbel für Motor“

Privatfernsehen tv3: Stadtmagazine geplant – „Kulturelle Brücke der Europaregion“

Bozen – Viel vorgenommen hat sich Georg Dekas, Fernsehmacher von tv3. Sein interaktives Musikprogramm will er so bald wie möglich mit Stadtmagazinen für Bozen, Meran und Brixen aufwerten, kulturell sieht er seinen „Ballungsraumsender“ als interessantes Experimentierfeld. An guten Ideen fehlt es ihm also nicht.

„Dolomiten“: Mit tv3 haben Sie etwas aus der Taufe gehoben, das einzigartig ist in Südtirol: ein interaktives Fernsehprogramm. Wie funktioniert es?

Georg Dekas: Der Zuschauer kann sich seine Lieblings-Musikclips unter einer Telefonnummer, die eingeblendet wird, wünschen. Das Video läuft dann innerhalb von drei Minuten ab. Im Schnitt erhalten wir täglich 100 Anrufe, zu Spitzenzeiten 200.

„D“: Und die beliebtesten Videos sind?

Dekas: Mariah Carey mit dem Soundtrack des Films Titanic steht ganz oben auf der Wunschliste, aber auch italienische Interpreten.

„D“: tv3 strahlt seit 18. August dieses Jahres sein Pro-

gramm aus. Wie viele Zuseher hat der Sender inzwischen?

Dekas: Da wir vor allem in Bozen, Meran, Brixen, Trient, Rovereto und Riva empfangen werden können, haben wir – technisch gesehen – ein potentielles Publikum von 500.000 Personen. Der einzige Wermulstropfen daran: Etwa drei Viertel sind italienischer Muttersprache.

„D“: ...während Ihre Nachrichtensendungen um 19.45 Uhr und 21.45 Uhr aber in deutscher Sprache ausgestrahlt werden.

Dekas: Leider fehlen uns derzeit noch die nötigen Frequenzen, um ganz Südtirol abzudecken. Trotzdem haben wir bereits jetzt ein großes Potential, da wir ja alle Ballungszentren abdecken. Unser Ziel ist es, den deutschsprachigen Informati-



onsteil so bald wie möglich auszubauen. Mir schwebt vor, den Städten Bozen, Meran und Brixen eigene Stadtmagazine zu widmen. Dazu hoffen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit Tourismusvereinen und jenen

Leuten, die im Bereich Stadtmarketing arbeiten. Ein weiterer Programmschwerpunkt wird Kultur und Bildung.

„D“: Was ist in diesem Bereich geplant?

Dekas: Durch die zunehmende Europäisierung und die neue Universität in Bozen ergibt sich auch fürs Privatfernsehen ein interessantes Experimentierfeld. tv3 könnte der mediale Begleiter des Dreigestirns der Universitäten von Bozen, Trient und Innsbruck werden. Sozusagen eine kulturelle Fernsehbrücke der Europaregion.

„D“: Klingt gut, ist aber sicher nicht so leicht zu finanzieren.

Dekas: Das stimmt. Ein Privatfernsehen braucht Werbung und beherzte Investoren. Ich erhoffe mir deshalb im nächsten Jahr von der einheimischen Wirtschaft und den Institutionen eine Art Initialzündung: Wie eine Handkurbel eben, damit der Motor läuft.

Interview: Roberta Costi u.c